

Schreiben und Lesen - früher, heute, morgen

Schon immer hat sich der Mensch Materialien zu Nutze gemacht mit denen er auf Steinwänden z.B. malte oder stempelte.

Aber die eigentliche Geschichte der Schrift begann vor etwa 5000 Jahren... Im alten Ägypten benötigte man etwas um sich z.B. Vereinbarungen besser zu merken und Sachen besser zu verwalten (kurz eine Merkhilfe), deshalb erfanden die Ägypter die Hieroglyphen, die sie in Stein meißelten. Eine Hieroglyphe konnte dabei ein ganzes Wort oder auch nur einen Buchstaben bedeuten. Dort bildete sich auch der Beruf des Schreibers heraus, der für die Verwaltung zuständig war. Wer damals Schreiber war hatte gute Chancen auf eine Beamtenkarriere.

Parallel zu den Ägyptern entwickelte sich in den sumerischen Kulturen (Sumerer, Akkader, Babylonier, Assyrer) eine Schrift: Die Keilschrift.

Die Keilschriftzeichen wurden mit einem Griffel aus Schilfrohr mit scharfer Kante in feuchten Ton geritzt (wenn eine Tontafel lange halten sollte brannte man sie im Ofen). Auch bei den Sumerern konnten nur wenige Gelehrte schreiben. Um das Schreiben zu erlernen ging man mit etwa 5 Jahren ins „Tafelhaus“ oder zu einem Gelehrten.

Bei der Keilschrift kann man gut die Entwicklung beobachten: Auf den ersten Täfelchen waren noch bildliche Figuren und Zeichen zu sehen, doch im Laufe der Zeit werden die Keilzeichen immer abstrakter und ausführlicher.

Aber um wieder zu den Ägyptern zurück zu kommen: In Ägypten entwickelte sich um etwa 2000 vor Christus eine alternative Schriftform: Die hieratische Schrift (Kursivschrift). Sie wurde mit einem Pinsel auf Papyrus oder ähnliches Material geschrieben.

Etwa 1300 Jahre danach um 700 vor Christus entstand (ebenfalls im alten Ägypten) die demotische Schrift. Diese Schriftart wurde von rechts nach links geschrieben und wurde hauptsächlich für die demotische Sprache verwendet (Dialekt Unterägyptens Sprachform).

Blicken wir an die syrische Küste:

1500 vor Christus kam es in Ugarit bei den Phöniziern zu einer Verschmelzung regionaler Schriftarten, die zu einem großen Fortschritt der Schriftbildung führte: Die Erfindung des Alphabets.

Das ugaritische Alphabet entstand, der Vorgänger des phönizischen und damit der europäischen Alphabete.

Um ca. 800 vor Christus erfanden die Griechen ein Alphabet, aus dem sich das lateinische Alphabet, das wir heute benutzen entwickelt hat.

Im Mittelalter, also ca. zwischen dem 6. und 15. Jahrhundert konnten nur wenige Menschen lesen und schreiben. Nur reiche Adelige oder Könige konnten sich Unterricht leisten. Außerdem lernten angehende Mönche im Kloster Lesen und Schreiben.

Durch die Einführung der Schulpflicht konnten viel mehr Menschen Lesen und Schreiben lernen, auch Leute mit nicht so viel Geld konnten ihre Kinder in die Schule schicken.

Ich glaube in Zukunft wird Rechtschreibung nicht mehr so wichtig sein, weil es Programme gibt die Rechtschreibfehler auf dem Computer korrigieren und einem gleich schon Worte anbieten die man einsetzen kann. Auch auf dem Computer wird nicht mehr getippt sondern diktiert werden, was für Blinde oder Sehbehinderte ein großer Fortschritt wäre oder ist.

Lesen wird auch an Wichtigkeit verlieren, da es Programme gibt die einem den Text vorlesen.

Aber das Lesen und Schreiben an sich werden glaube ich als solche erhalten bleiben, da das schon eine tolle Erfindung ist.

Florentine Mägly

Quellen:

https://www.planet-wissen.de/gesellschaft/lernen/erfindung_der_schrift/index.html#:~:text=Diskus%20von%20Phaistos-,Erfindung%20und%20Verbreitung%20des%20Alphabets,f%C3%BChrte%3A%20die%20Erfindung%20des%20Alphabets.&text=Die%20Ph%C3%B6nizier%20sorgten%20f%C3%BCr%20die%20Verbreitung%20des%20Alphabets.

https://de.wikipedia.org/wiki/Geschichte_der_Schrift